

Der ehrliche Steiger.

Auf Andreasberg lebte einst ein alter Steiger, der ein guter und mildbätiger Mann war und dem der Wohlstand der braven Bergleute in seiner Heimat besonders am Herzen lag. Oft quälte ihn der Gedanke, daß die reiche Ausbeute des Bergbaues sich eines Tages vermindern könnte, und daß dann viele seiner Untergebenen in Not und Elend geraten möchten.

Um dieser Möglichkeit vorzubeugen, verfiel er auf ein gewagtes Mittel, welches den bösen Schein des Unrechts auf den ehrlichen Mann warf. Er brachte nämlich von den kostbaren Erzstufen, die gefördert worden waren, einige heimlich bei Seite, nicht etwa in der Absicht, sie für eigennützige Zwecke zu verwerten, sondern um durch sie das ersetzen zu können, was etwa später am Gewinn fehlen möchte.

Von einigen Nebelwollenden, denen diese Handlungsweise kund geworden war, wurde sie indessen unrichtig beurteilt und einer derselben, Veit Bauer mit Namen, ein boshafter, heimtückischer Mensch, der schon lange dem braven Steiger Feind gewesen war, klagte ihn öffentlich des Diebstahls an.